

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Walküre

Wagner, Richard

Leipzig, [1914]

Auftritt V

[urn:nbn:de:bsz:31-81880](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-81880)

schlucht. Siegmund blickt ihr freudig und erhoben nach. — Die Bäume hat sich allmählich verfinstert; schwere Gewitterwolken senken sich auf den Hintergrund herab und hüllen die Gebirgswände, die Schlucht und das erhöhte Bergloch nach und nach gänzlich ein.)

Fünfter Auftritt.

Siegmund (neigt sich wieder über Sieglinde, dem Atem laufend).

Zauberfest

bezähmt ein Schlah

der Holden Schmerz und Harm.

Da die Walküre zu mir trat,

schuf sie ihr den wonnigen Trost?

Sollte die grimmige Wal

nicht schrecken ein gramvolles Weib?

Leblos scheint sie,

die dennoch lebt:

der Traurigen kost

ein lächelnder Traum. —

(Neue Hornrufe.)

So schlummre nun fort,

bis die Schlacht gekämpft

und Friede dich erfreu!

(Er legt sie sanft auf den Steinsteig und läßt ihr zum Abschied die Stirne. Siegmund vernimmt Hundings Hornruf und bricht entschlossen auf.)

Der dort mich ruft,

rüste sich nun;

was ihm gebührt,

biet' ich ihm:

Notung zahl' ihm den Zoll!

(Er zieht das Schwert, eilt dem Hintergrunde zu und verschwindet, auf dem Fische angekommen, sogleich in finstrem Gewittergewölk, aus welchem alsbald Wetterleuchten aufblitzt.)

Sieglinde (beginnt sich iräumend unruhiger zu bewegen).

kehrte der Vater nun heim!

Mit dem Knaben noch weist er im Forst.

Mutter! Mutter!
mir bangt der Mut: —
nicht freund und friedlich
scheinen die Fremden!
schwarze Dämpfe —
schwüles Gedünst —
feurige Lohse
leckt schon nach uns —
es brennt das Haus —
zu Hilfe, Bruder!
Siegmund! Siegmund!

(Sie springt auf. — Starker Blitz und Donner.)

Siegmund! — Ha!

(Sie starrt in Angst um sich her: fast die ganze Bühne ist in schwarze Gewitterwolken gehüllt, fortwährender Blitz und Donner. Der Hornruf Hundings erklingt in der Nähe.)

Hundings Stimme (im Hintergrunde vom Bergjoch her).

Wehwalt! Wehwalt!

Steh mir zum Streit,
sollen dich Hunde nicht halten!

Siegmunds Stimme (von weiter hinten her aus der Schlucht).

Wo birgst du dich,
daß ich vorbei dir schoß?
Steh, daß ich dich stelle!

Sieglinde (in furchtbarer Aufregung laufend).

Hunding! Siegmund!
Könnst' ich sie sehen!

Hunding. Hieher, du frebelnder Freier!
Fricka fälle dich hier!

Siegmund (nun ebenfalls vom Joch her).

Noch wähnst du mich waffenlos,
seiger Wicht?
Droh'it du mit Frauen,

so sieht nun selber,
sonst läßt dich Fricka im Stich!

Dem sieh: deines Hauses
heimischem Stamm
entzog ich zaglos das Schwert;
seine Schneide sämmede jetzt du!

(Ein Blitz erhellt für einen Augenblick das Bergjoch, auf welchem jetzt Hunding und Siegmund kämpfend gewahrt werden.)

Sieglinde (mit höchster Kraft).

Haltet ein, ihr Männer!
mordet erst mich!

(Sie stürzt auf das Bergjoch zu: ein von rechts her über den Kämpfern ausbrechender heller Schein blendet sie aber plötzlich so heftig, daß sie, wie erblendet, zur Seite schwankt. In dem Lichtglanze erscheint Brünnhilde über Siegmund schwebend und diesen mit dem Schilde deckend.)

Brünnhilde. Triff ihn, Siegmund!
traue dem Schwert!

(Als Siegmund soeben zu einem tödlichen Streiche auf Hunding aus-
holt, bricht von links her ein glühend röthlicher Schein durch das Ge-
wölke aus, in welchem Wotan erscheint, über Hunding stehend und seinen
Speer Siegmund quer entgegenhaltend.)

Wotan. Zurück vor dem Speer!
In Stücken das Schwert!

(Brünnhilde weicht erschrocken vor Wotan mit dem Schilde zurück:
Siegmunds Schwert zerspringt an dem vorgehaltenen Speere. Dem
Unbewehrten stößt Hunding seinen Speer in die Brust. Siegmund
stürzt tot zu Boden. — Sieglinde, die seinen Todesseufzer gehört, sinkt
mit einem Schrei wie leblos zusammen. — Mit Siegmunds Fall ist
zugleich von beiden Seiten der glänzende Schein verschwunden; dicke
Finsternis ruht im Gewölke bis nach vorn: in ihm wird Brünnhilde
unbeutlich sichtbar, wie sie in jäher Hast sich Sieglinden zuwendet.)

Brünnhilde. Zu Noß! daß ich dich rette!

(Sie hebt Sieglinde schnell zu sich auf ihr der Seitenschlucht nahe
stehendes Noß und verschwindet sogleich mit ihr. — Als bald zerteilt sich
das Gewölke in der Mitte, so daß man deutlich Hunding gewahrt, der
soeben seinen Speer dem gefallen Siegmund aus der Brust zieht. —
Wotan, von Gewölke umgeben, steht dahinter auf einem Felsen, an
seinen Speer gelehnt und schmerzlich auf Siegmunds Leiche blickend.)

Wotan (zu Hunding).

Geh hin, Knecht!
Kniee vor Fricka:
meld ihr, daß Wotans Speer
gerächt, was Spott ihr schuf. —
Geh! — Geh!

(Vor seinem verächtlichen Handwink sinkt Hunding tot zu Boden.)

Wotan (plötzlich in furchtbarer Wut auffahrend).

Doch Brünnhilde! —
Weh' der Verbrecherin!
Furchtbar sei
die Freche gestraft,
erreicht mein Noß ihre Flucht!

(Er verschwindet mit Blitz und Donner. — Der Vorhang fällt schnell.)

Dritter Aufzug.

Erster Auftritt.

Auf dem Gipfel eines Felsenberges.

Rechts begrenzt ein Tannenwald die Szene. Links der Eingang einer Felshöhle, die einen natürlichen Saal bildet: darüber steigt der Fels zu seiner höchsten Spitze auf. Nach hinten ist die Aussicht gänzlich frei; höhere und niedrigere Felsfelsen bilden den Rand vor dem Abhange, der — wie anzunehmen ist — nach dem Hintergrunde zu steil hinabfährt. — Einzelne Wolkenzüge jagen, wie vom Sturm getrieben, am Felsenraume vorbei. — Gerhilde, Ortlinde, Waltraute und Schwertleite haben sich auf der Felspitze, an und über der Höhle, gelagert, sie sind in voller Waffenrüstung.

Gerhilde (zu höchst gelagert und dem Hintergrunde zrufend, wo ein starkes Gewölz herzieht).

Hojotoho! Hojotoho!
Heiaha! Heiaha!